

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1917**

23.7.1917 (No. 197)



# Karlsruher Zeitung

## Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden

No 197

Montag, den 23. Juli 1917

160. Jahrgang

Expedition:  
Karl-Friedrich-Str. 14  
Bismarckstr. 953 und 954,  
Postfachkonto Karlsruhe  
Nr. 3316.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 4 M 45 P; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 4 M 62 P. — Anzeigengebühr: die 6 mal gespaltene Zeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei. Bei Wiederholungen tarifmäßiger Rabatt, der als Kasierabatt gilt und verweigert werden kann, wenn nicht binnen vier Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Bei Klagerhebung, zwangsweiser Beilegung und Konkursverfahren fällt der Rabatt fort. Erfüllungsort Karlsruhe. — Im Falle von höherer Gewalt, Streit, Sperrung, Ansperrung, Abschneiden, Betriebsstörung im eigenen Betriebe oder in denen unserer Lieferanten hat der Inserent keine Ansprüche, falls die Zeitung verspätet, in beschränktem Umfange oder nicht erscheint. — Für telefonische Abbestellung von Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

### Nicht-Amtlicher Teil.

Karlsruhe, den 23. Juli.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

##### Die französische Einkommensteuer.

Die französische Kammer hat mit 442 Stimmen gegen 1 die Vorlage über die Einkommensteuer im Ganzen angenommen. Die „Kreuzzeitung“ bemerkt dazu u. a.: Seit dreißig Jahren hat man jeden Augenblick davon sprechen, daß endlich die französische Einkommensteuer Wirklichkeit werde. Aber zwei Debütanten Finanzminister haben vergeblich an ihrer Durchsetzung gearbeitet. Der eng zusammenhängende Mangel der großen und kleinen Rentner, die in dem Wochenblatte „Le Rentier“ ihren zielbewußten Mittelpunkt hatten, hat bisher immer noch gesiegt und durch die dann notwendig werdenden indirekten Steuern die größte Last der Steuern auf die kleinen Verbraucher abgewälzt. Jetzt ist die Vorlage angenommen. In der französischen Presse wurde rückhaltlos zugegeben, daß das Fehlen dieser Steuer die französischen Kriegsfinanzen in eine außerordentlich gefährliche Lage gebracht habe. Jetzt käme sie für die sachgemäße Ordnung der Kriegsausgaben zu spät.

Man sehe sich England an. Die dortige Einkommensteuer habe vor dem Kriege 1100 Mill. Franken ergeben. Dann habe der Schaakanzler im Haushaltsjahre 1914/15 die Summe von 1750 Millionen, im folgenden Jahre 3290 Millionen und im letzten Jahre 4875 Millionen Franken aus der Einkommensteuer herauswirtschaften können.

In Frankreich dagegen seien für die gleichen Jahre die direkten Steuereinnahmen von 657 Millionen auf 552 und dann gar auf 540 Millionen gefallen.

Der Berichterstatter der Kammer, Dumesnil, sagt in seinem Bericht, daß während England „im einfachen Spiel seiner fruchtbareren und gerechteren Besteuerung einen Teil der Ausgaben, die der Krieg und seine Verpflichtungen gegenüber den ausgegebenen Obligationen erforderte, decken konnte, Frankreich, in den engen Rahmen einer alten Steuern eingezwängt, unfähig war, daraus die geringste Hilfe zu ziehen und sich auf die Politik der schwebenden Schulden einlassen mußte.“

Jetzt sind die hartnäckigen Gegner der Einkommensteuer überannt und der Befehlswort ist auch in der Kammer angenommen worden, nachdem der Senat ihn schon zuvor abschiedet hatte.

\* **Meutereien im französischen Heere.** Die Fälle der Meutereien im französischen Heere mehren sich. So schreibt dem W. L. B. zufolge ein Mann vom Infanterieregiment 217, daß das Regiment, als es vor Ablauf der versprochenen Ruhe an die Front gehen sollte, in St. Menchould meuterte, wobei Gendarmen auf die Truppen schossen. Das Regiment wurde daraufhin zwangsweise verladen. Unterwegs schossen die Meuterer auf der Durchfahrt durch die Wälder mit Maschinengewehren aus den Wagen, wobei es Tote und Verwundete unter der Zivilbevölkerung gab. Auch auf freier Felde wurde auf Pferde, Kühe usw. geschossen. Darauf sollten 8 Meuterer erschossen, 15 zu lebenslänglichem Zuchthaus und zwei Hauptleute zu 10 Jahren Zwangsarbeit verurteilt worden sein. Auch Leute des Jägerbataillons 14, die anfangs in Fresnes in Ruhe lagen, setzten ein Proviantmagazin an und erschossen drei Offiziere ihres Bataillons.

#### Westlicher und südöstlicher Kriegsschauplatz.

\* Zur Auflösung russischer Regimenter berichtet die Petersburger Tel.-Ag. lt. W. L. B.: Der Vollziehungsausschuß des Arbeiter- und Soldatenrats und des Bauernkongresses hat an alle Arbeiter und Soldaten in Petersburg einen Aufruf gerichtet, worin es heißt, daß die Auflösung der Regimenter auf Verlangen der Soldatenausschüsse und auf Befehl des Kriegsministers geschehen sei. Jedes Vorgehen zugunsten der aufgelösten Regimenter sei demnach gegen die Brüder gerichtet, die ihr Blut an der Front vergießen. Alle, die dem Aufruf nicht nachkommen, werden als Verräter und Feinde der Revolution erklärt, und scharfe Maßnahmen gegen sie werden angedroht. Auch hat die vorläufige Regierung aus Anlaß der Vorkommnisse am 16. Juli und in der Nacht zum 17. alle Rundgebungen verboten. Die Nowoje Wnija berichtet, daß ein Gardegrenadierkorps aufgelöst wurde, weil es sich weigerte, am Krieg teilzunehmen.

#### Der Krieg und die Heimat.

##### Ernteausichten im Osten.

Oekonomierat Fr. Schiffler, Rittergutsbesitzer im Kreise Ost-Ebernberg (im östl. Teil der Provinz Brandenburg), ein bekannter landwirtschaftlicher Sachverständiger, glaubt, daß sich die Ernteausichten in den letzten Wochen sehr verbessert haben. Wir geben seine Ausführungen darüber — unter allem Vorbehalt — im Nachstehenden wieder:

Der nach langer Trockenheit fast allerwärts niedergegangene Regen und das Aufhören der Sommerhitze hat die Ernteausichten erheblich verbessert. Die Kartoffelfelder berechnen jetzt zu den besten Hoffnungen, soweit es sich um mittelfrühe und späte Sorten handelt, und das sind 30 v. H. der Anbaufläche. Die Rüben haben sich gut erholt und sind jetzt im Breiten der Blätter. Bis auf den allerleichtesten Boden, der schon kaum noch als Ackerland anzusprechen und nur in der Not bebaut worden ist, kommt der Regen dem Abkern des Brotkorns noch zu Hilfe. Es ist auf ein recht gut ausge-

bildetes, reichliches Korn zu rechnen. Hafer und Gerste wird im Trock nur mittelmäßig werden; der Körnerertrag hat aber jetzt bessere Aussichten und darf man noch eine gute Durchschnittsernte erhoffen.

Der Nachwuchs auf Wiesen-, Klee- und Luzernerfeldern scheint gesichert und wird dazu beitragen, den spärlichen Serabellwuchs auszugleichen. Auch die Viehweiden haben sich erholt. Wir dürfen mit der feinen Doffnung in die neue Ernte gehen, reichlicher als im verfloßenen Jahre Startoffeln und Brotkorn zu haben.

\* Die wirtschaftlichen Verhandlungen zwischen Deutschland und Österreich-Ungarn. In den nächsten Tagen sollen die im vorigen Jahre begonnenen Verhandlungen über die Regelung der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Österreich-Ungarn wieder aufgenommen werden. Zu diesem Zweck werden sich deutsche Delegierte nach Wien begeben und dort mit den Sachreferenten der zuständigen österreichischen und ungarischen Ministerien in Beratungen treten. Die Verhandlungen werden voraussichtlich längere Zeit in Anspruch nehmen.

Berlin, 20. Juli. Der Vorstand der Zentrumsfraktion des bayerischen Landtags hat, einer Mündlicher Nachricht des W. L. B. zufolge, eine Entschlieung zur Frage der deutschen Politik gefaßt, wonach er die baldige Wiederherstellung eines Friedens wünscht, eines Friedens, der die dauernde Sicherung der künftigen politischen und wirtschaftlichen Entwicklung des deutschen Vaterlandes gewährleistet. Die bayerische Zentrumsfraktion hofft, daß die innere Entwicklung des Deutschen Reiches, die verfassungsmäßigen Rechte der deutschen Bundesstaaten und insbesondere die garantierten Reservatrechte Bayerns ungehindert erhalten bleiben. Die Einführung der sogenannten parlamentarischen Regierungsform lehnt die bayerische Zentrumsfraktion unter allen Umständen grundsätzlich ab.

### Großherzogtum Baden.

Karlsruhe, den 23. Juli.

#### Ernennungen, Versetzungen, Zurufbefehlungen u.

##### der etatmäßigen Beamten der

##### Gehaltsstarifabteilungen H bis K

sowie

##### Ernennungen, Versetzungen u.

##### von nichtetatmäßigen Beamten.

Aus dem Bereiche des Ministeriums des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen.

##### Beamteneigenschaft verliehen:

dem Kanzleigehilfen Joseph Knell beim Amtsgericht Durlach und der Maschinenschreiberin Anna Jäckel beim Landgericht Mannheim.

##### Zurückgenommen:

die Versetzung des Aufsehers Franz Joseph Wetter beim Landesgefängnis Bruchsal zum Amtsgefängnis Durlach.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Innern.

##### Etatmäßig angestellt:

die Schutzmänner: Franz Bahr, Georg Denner, Joseph Diehm, Gustav Dörich, Leopold Eschweh, August Franz, Johannes Graf, Richard Hellgrebe, Anton Humbert, Heinrich Brauer, Alfred Jäger, Albert Koch, Albert Pfaff, Joseph Schöllig, Anton Schübnell und Julius Tröndle in Karlsruhe.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums der Finanzen.

##### — Zoll- und Steuerdirektion. —

##### Etatmäßig angestellt:

Grenzaufseher Franz Klippstein in Weil-Neopoldsbüsch.

##### Verfetzt:

Bureaugehilfe Anton Welzel in Donaueschingen zum Steuerkommissar für den Bezirk Bonndorf.

##### Verstorben:

Steuererheber Georg Sailer in Seunweiler am 9. Juli 1917.

\*\* Entsprechend dem Vorgehen anderer Bundesstaaten hat das Ministerium des Innern auch für Baden bestimmt, daß die Begutachtung des Gesundheitszustandes von Kriegerwitwen, die auf Grund des Kapitalabfindungsgesetzes eine Abfindung beantragen und die Ausföhrung der ärztlichen Untersuchung durch einen beamteten Zivilarzt begehren, durch die Bezirksärzte und Bezirksassistentenärztliche unentgeltlich vorzunehmen ist. . . .

#### Neueste Drahtnachrichten.

Berlin, 21. Juli, abends. (W. L. B. Amtlich.) Unsere Truppen stehen vor Larnopol.

W. L. B. Großes Hauptquartier, 22. Juli, vormittags. (Amtlich.)

##### Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Die Kampftätigkeit des Feindes war gestern geringer

als in den Vortagen und nur in einzelnen Abschnitten der flandrischen Schlachtfront stark. Sie haben sich heute allgemein wieder gesteigert.

In Artois dauert lebhaftes Feuer vom La Bassée-Kanal bis südlich von Lens an.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz.

Am Chemin-des-Dames waren bei Bray und Cerny Einbrüche in die französischen Stellungen von vollem Erfolg. Bewährte westfälische und ostpreussische Sturmtruppen holten dort bei Erkundungen unter Vesperung der eigenen Linien zahlreiche Gefangene aus den feindlichen Gräben und wehrten heftige Gegenstöße ab.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Erkundungsgesichte im Sundgau brachten Gewinne an Gefangenen und Beute.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Heeresgruppe des Generalobersten von Böhm-ERMOLLI.

Der am 19. Juli begonnene Gegenangriff in Ostgalizien hat sich zu einem großen Erfolge der deutschen und verbündeten Waffen ausgewachsen.

Der Hauptteil der russischen 11. Armee ist geschlagen; trotz schlechter Wegeverhältnisse bringen unsere braven Truppen unermüdet vorwärts. In vielfach erbitterten Kämpfen haben sie die sich von neuem lebenden russischen Kräfte überall geworfen. Die Gegend westlich von Larnopol und die Bahn Brzezany-Larnopol ist an mehreren Stellen erreicht.

Bei Brzezany beginnt nunmehr auch die russische 7. Armee unter dem sich verstärkenden Druck auf ihre Flanke zu weichen.

Die Gefangenen und Beutezahl ist groß. In Jezierzna fielen reiche Vorräte an Verpflegung, Schießbedarf und Kriegsgerät in unsere Hand.

Bei der Heeresgruppe des Generalobersten von Böhersch

war der Feuerkampf an der Shtschara und Serwetsch lebhaft.

Der Nordflügel ist in dem bei der Heeresgruppe des Generalobersten von Eichhorn

beginnenden Kämpfen beteiligt. Zwischen Krewo und Smorgon griffen die Russen nach tagelanger starker Artilleriewirkung gestern Abend mit starken Kräften an. Ihre Ansturm brach an der Front deutscher Truppen verlustreich zusammen. Nach unruhiger Nacht sind heute Morgen dort neue Kämpfe entbrannt.

Nordwärts bis zum Narocz-See, sowie zwischen Dnyswajaty-See und Dinaburg hat die gesteigerte Feuerfähigkeit angehalten. Mehrfach wurden russische Erkundungsvorstöße zum Scheitern gebracht.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph

Außer lebhaftem Feuer in den Nordkarpathen und erfolgreichen Vorfeldgefechten zwischen Casinu- und Susital nichts Besonderes.

Auch bei der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen

noch keine größeren Kampfhandlungen. Mazedonische Front.

Die Lage ist unverändert. Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

W. L. B. Berlin, 22. Juli, abends. (Amtlich.) In Flandern Artilleriekampf.

Südlich von Smorgon sind starke Angriffe der Russen gescheitert, an begrenzten Einbruchsstellen wird noch gekämpft.

Erzwingungen durch unseren Angriffstoch am Sereth weicht die ganze russische Front von der Plota-Lipa bis hart an den Dnjestr.

W. L. B. Wien, 21. Juli. (Nichtamtlich.) Amtlich wird verkantbart:

Östlicher Kriegsschauplatz.

Bei Novica südlich von Kalusz bauten österreichisch-ungarische und deutsche Truppen ihre kürzlich erkämpf-

